

dann in gleichen der Herr Neumeister (\*), als welcher der Mademoiselle Meisterin Schwester zu Ehe hat, und bey Hofe in gutem Ansehen war, vieles zu seiner Beförderung beygetragen haben würde.

Allein so beliebt er nun gleich bey jederman war, so wollte es doch mit seiner Beförderung nicht also fort, wie er aus Liebe zu seiner Selimene wünschte, mit ihr bald glücklich vermählet zu werden. Woran es gelegen, können wir nicht sagen.

Unter dessen waren seine Mittelchen zerschmolzen. Er hatte sich jederzeit in Kleidern und sonst galant aufgeföhret, und wollte es gerne noch ferner thun; Aber sein Vormund wollte kein Geld mehr schicken. Nun mochte er sich wohl reicher eingebildet oder ausgegeben haben, als er nicht war, auch auf der Universität gar reichlich hausgehalten und eine 100. Thaler nach dem andern kommen lassen, biß endlich wider sein Vermuthen nichts mehr kommen wollte, so meldete sich bey ihm Sorge und Befümmerniß an, doch durffte er sich nichts merken lassen.

Was war hierbey zu thun? Eine galante

A 4

te

(\*) Herr Neumeister war ehemals Hof-Prediger zu Weiffenfels, hernach Pfarrer in Bibra, von dar Superintendent in Sorau, und endlich Pastor bey St. Jacob in Hamburg.